

Restabfallanalyse 2011/12

Stadt Cottbus

ZIEL	Zielsetzung der Restabfallanalyse war insbesondere die Ermittlung der Restabfallmenge und -zusammensetzung in der Stadt Cottbus unter besonderer Berücksichtigung des aktuell noch bestehenden stofflichen und biologischen (Organik) Verwertungspotenzials.
STICHPROBEN- UMFANG	Das Stadtgebiet wurde in vier Siedlungsstrukturtypen (Großwohnanlagen/Mehrfamilienhäuser/ Stadtrand/Ländliches Randgebiet) aufgeteilt und aus jedem Strukturgebiet zu den vier Jahreszeiten jeweils 8 Stichprobeneinheiten zu je 1,1 m ³ in 41 verschiedene Fraktionen sortiert. Der Gesamtstichprobenumfang der Analyse betrug 19.458 kg bzw. 120.100 l Restabfall.
RESTABFALL- MENGE	Die spezifische (= Pro-Kopf-)Restabfallmenge wurde für die Stadt Cottbus mit 177,3 kg/(EW x a) ermittelt. Die Resultate für die einzelnen Strukturgebiete betragen: 136,0 kg/(EW x a) [Land], 147,4 kg/(EW x a) [Stadtrand], 164,2 kg/(EW x a) [Mehrfamilienhäuser] und 194,5 kg/(EW x a) [Großwohnanlagen].
RESTABFALL - ZUSAMMEN- SETZUNG	Differenziert nach homogenen Abfallgruppen lautet die Restabfallzusammensetzung der Stadt wie folgt: Organik 48,5 % / Restabfälle 28,5 % / Verpackungen 12,6 % / Sonstige Wertstoffe 10,1 % / Problemstoffe 0,3 %. In Anbetracht des sehr hohen Einwohneranteils (ca. 60 %) in – traditionell abfallaufkommensträchtigen – Großwohnanlagen kann damit der im Stadtgebiet anfallende Restabfall – mit lediglich deutlichen Abstrichen bei der Organik – als überdurchschnittlich gut von verwertbaren Abfällen befreit gelten.
PROBLEMSTOFF- UND ELEKTRONIK- SCHROTTFRACHT	Das Problemstoffaufkommen im Restabfall der Stadt Cottbus fällt recht gering aus. Es beträgt 0,6 kg/(EW x a) bzw. 53 t/a und bewegt sich auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Ein sehr gutes Resultat zeigt sich im Hinblick auf den Elektronikschrott, dessen Menge im Restabfall mit marginalen 0,9 kg/(EW x a) bzw. 87 t/a ermittelt wurde. Gespiegelt am Gesamtpotenzial in Höhe von rd. 7 kg/(EW x a) errechnet sich daraus eine ausgesprochen hohe Getrennterfassungsquote von rd. 88 %.
RECYCLING- POTENZIALE	Betreffend die Abfallgruppen Verpackungen und Sonstige Wertstoffe ist der im Stadtgebiet anfallende Restabfall gut bzw. sehr gut von verwertbaren Bestandteilen entfrachtet. Die Potenziale zur weiteren Abfallmengenverringerung lassen sich für die Verpackungsabfälle mit nur noch gut 5 kg/(EW x a) und für die Sonstigen Wertstoffe mit max. knapp 3 kg/(EW x a) abschätzen. Dies entspricht einer Abfallmasse in Höhe von ca. 850 t/a und damit sehr geringen rd. 4,7 % der derzeitigen Restabfallmenge.
BIOABFALLANTEIL	Im Gegensatz dazu besteht der aktuell zur Entsorgung anfallende Restabfall noch zu rd. 48 % [$\approx$ 85,9 kg/(EW x a)] aus Bioabfällen (Küchen- und Gartenabfälle). In Anbetracht der im Stadtgebiet ganz überwiegend sehr guten Voraussetzungen zur Eigenkompostierung bei 1-2 Familienhäusern ist dieses Resultat unzufriedenstellend. Das in diesem Bereich bestehende Minderungspotenzial ist konkret noch mit rd. 3.800 t/a, entsprechend sehr hohen 37 kg/(EW x a) bzw. 21 % des gesamten Restabfallaufkommens zu veranschlagen.
BEWERTUNG	Zusammenfassend kann für die Stadt Cottbus von einem – mit Ausnahme bei der Bioabfallverwertung – ausgesprochen hohen Stand der Abfallvermeidung und Stofftrennung gesprochen werden. Die installierten Systeme zur Getrenntsammlung von Wert- und Problemstoffen sowie von Elektronikschrott und die durch das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt betriebene offensive abfallwirtschaftliche Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung tragen insofern offenbar in hohem Maße Früchte. Deutlicher Handlungsbedarf besteht im Gegensatz dazu bei den Bioabfällen, deren Aufkommen im Restabfall mit derzeit rd. 86 kg/(EW x a) noch um gut 40 % zu hoch ausfällt.

Die Restabfallanalyse wurde im Auftrag der
Stadt Cottbus
Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Karl-Marx-Straße 67
03044 Cottbus

Durchgeführt von
SHC
Sabrowski-Hertrich-Consult GmbH
Lichte Eiche 3
63906 Erlenbach a. Main

Projektlaufzeit
Mai 2011
bis Juli 2012

